

tische Arbeit bereits einen Namen errungen haben. Dabei gibt es natürlich in den einzelnen Zonen große Unterschiede. So ist z. B. im Ruhrgebiet die Arbeit unter den Frauen schon viel fortgeschrittener als in Bayern und Süddeutschland. Das Hemmende in der Arbeit unserer Partei unter den Frauen im Westen wird natürlich vor allem durch die Tatsache bestimmt, daß dort nicht nur reaktionäre und ähnliche Parteien, sondern auch viele Frauenbünde, -kreise und Frauenorganisationen existieren. In Westdeutschland haben wir das Negative der Weimarer Republik, keine Einheit, sondern eine weitgehende Zersplitterung der Frauenbewegung. Wohin das in der Vergangenheit geführt hat, wissen wir alle. Die Frauenausschüsse in Westdeutschland haben deshalb die hohe Aufgabe, das feste, unerschütterliche Bollwerk der Einheit aller Frauen zu werden. Vorbild dabei können und müssen unsere sozialdemokratischen und kommunistischen Genossinnen sein.

Bei unseren Genossinnen in Westdeutschland besteht oftmals keine Klarheit darüber, welche Stellung sie zu den einzelnen Frauengruppen, sei es der „Hamburger Frauenring“ oder der „Süddeutsche Frauenarbeitskreis“, einnehmen sollen. Dafür können wir keine starre, allgemeine Richtlinie geben; denn die Lage in den einzelnen Bezirken Westdeutschlands ist dazu zu unterschiedlich. Aber eins können wir sagen: Wir arbeiten mit allen konsequent antifaschistisch-demokratischen Frauengruppen zusammen und führen mit ihnen gemeinsam den Kampf gegen alle offenen und versteckten reaktionären Frauengruppen, in denen sich die Elemente des Nazismus und Militarismus verkriechen. Unser Ziel muß sein, *eine einheitliche antifaschistisch-demokratische Frauenbewegung für ganz Deutschland zu schaffen.* (Sehr richtig!)

In Berlin schaffen wir dazu jetzt die besten Voraussetzungen durch die Neubildung des zentralen Frauenausschusses. In diesem zentralen Frauenausschuß werden nicht nur die Reichsfrauenleiterinnen der anti-